



Rudolf Rechsteiner, 1958*

www.rechsteiner-basel.ch

Ökonom (Dr.rer.pol.), geschieden

2 Kinder (Till Emanuel 1998, Jan Valentin 2000)

lebt in Basel/Schweiz

Arbeitete nach seinem Rücktritt aus dem Nationalrat (2010) als unabhängiger Berater zu Themen in den Feldern Energie, Energiepolitik, Umweltpolitik, sozialer Sicherheit.

Aktuelle Mandate:

- Dozent für erneuerbare Energien an der ETH Zürich (seit 2010)
- Präsident der Stiftung Ethos (seit 2018)
- Mitglied Verwaltungsrat und Anlageausschuss Pensionskasse Basel (PKBS, seit 2009).
- Vizepräsident des Trinationalen Atomschutzverbands (TRAS, seit 2005)

Rudolf Rechsteiner war Mitglied des Nationalrates (1995-2010 Sozialdemokratische Fraktion). Zuvor und danach war er Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt (1988-1999, 2012-2017).

Schwerpunkte der Tätigkeit

1983 erschien von Rudolf Rechsteiner das Buch «Das 200-Milliarden-Geschäft» über Pensionskassen in der Schweiz (Unionsverlag Zürich, 2. Auflage 1984). In den Folgejahren hat Rudolf Rechsteiner mehrere Bücher und zahlreiche Medien- und Zeitschriftenbeiträge über Pensionskassen, Alterssicherung sowie Energie- und Umwelt- politik veröffentlicht.

Rudolf Rechsteiner wirkte ab 1988 Vorstandsmitglied und später Präsident (2000-2010) der ADEV Energie- nossenschaft (www.adev.ch), eines unabhängigen Wärme- und Stromproduzenten (gegründet 1985) mit über 100 Solar-, Wasser-, Wind- und Blockheizkraftwerken auf Basis von ethischen Investments.

In Basel-Stadt lancierte Rudolf Rechsteiner insgesamt fünf Volksinitiativen zu Energiethemen oder war als Mitglied im Initiativkomitee beteiligt

- 1994: Energiekanton 2000, führte 1999 zur Einführung der kostendeckenden Vergütung für Solarstrom und zu einer Lenkungsabgabe auf Elektrizität mit voller Rückerstattung
- 2007: «[Volksinitiative Ja zur IWB – erneuerbar und demokatisch](#)»; Verselbständigung als öffentlich- rechtliche Anstalt mit dem Ziel einer Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien
- 2014: Kantonale Volksinitiative «[BASEL ERNEUERBAR – für eine sichere und günstige Energieversorgung](#)», die zum Verbot von neuen Öl- und Gasheizungen führte (2016).
- 2020: [Kantonale Volksinitiative «für ein klimagerechtes Basel \(Klimagerechtigkeitsinitiative\)»](#), welche als Ergebnis des Gegenvorschlags das Netto-Null-Ziel 2037 in der Basler Verfassung verankerte.
- 2021: [Volksinitiative sichere Velorouten](#), die dem Aktivverkehr endlich sichere Velowege verschaffen sollte.

Als Mitglied des Schweizer Parlaments und der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) hat er zusammen mit Christine Egerszegi (FDP, Kommissionspräsidentin) erfolgreich die 1. BVG-Revision (2002-2006) mitgestaltet, die mehr Transparenz, einen fairen Wettbewerb unter Pensionskassen sowie Massnahmen gegen Retrozessionen und Missbräuche durch Vermögensverwalter einführte.

Als Mitglied der UREK (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie) unterstützte Rudolf Rechsteiner die Marktoffnung in der Elektrizitätswirtschaft und erreichte die Einführung von Einspeisevergütungen für sauberen

Strom aus erneuerbaren Energien; ebenso wirkte er mit bei der Einführung einer CO₂-Abgabe und deren Teilzweckbindung (Gebäudesanierungsprogramm).



2003 erschien sein Buch "Grün gewinnt - Die letzte Ölkrise und danach" (Orell Füssli, Zürich), das auf der Basis von Erschöpfungskurven von Öl- und Gasfeldern und auf Basis der Lernkurve mit sinkenden Preisen für Wind- und Solarstrom den unaufhaltsamen Aufstieg der erneuerbaren Energien prognostizierte.

2009 veröffentlichte Rudolf Rechsteiner die Studie *Wind Power in Context* (in englischer Sprache), das mittels Analyse der Preissenkungen von Wind- und Solarstrom die Markteroberung durch die erneuerbaren Energien bis 2035 modellierte und die gegenteiligen Prognosen der Internationalen Energieagentur (IEA) kritisch hinterfragte.

2012 erscheint sein Buch "100 Prozent erneuerbar" (Orell Füssli, Zürich), das die Instrumente für den zügigen Ausstieg aus den Risikotechnologien (fossile und nuklearer Energien) beschrieb und für eine rasche Umstellung auf 100% erneuerbare Energien plädierte. Das Buch wurde ins Französische übersetzt («100 pourcent renouvelable», Editions Favre, Lausanne)

Rudolf Rechsteiner hatte stets Verbindungen zu Energieexperten in der EU, insbesondere zu Eurosolar und dessen Präsidenten Hermann Scheer, mit dem er mehrere Podien bestritt. Er war aktiv an den Vorkonferenzen zur Gründung der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien IRENA (2009-2009) beteiligt und war Repräsentant für erneuerbare Energien an internationalen Konferenzen in Moskau (Wissenschaftskommission der Duma), Stavanger, Brüssel, Lissabon, Bonn und weiteren Konferenzen.

Von 2014 bis 2017 wirkte Rudolf Rechsteiner als Schweizer Experte und Referent an verschiedenen Konferenzen des Climate Parliament Netzwerks mit. In Tunis (Tunesien), Dar Es Salaam (Tansania), El Jadida (Marokko), Qubur Abd Allah (Jordanien), Dacca (Bangladesh) und weiteren Tagungsorten unterstützte er Parlamentsmitglieder bei Fragen zur rechtlichen Gestaltung zwecks Nutzung von erneuerbaren Energien.

Einflussnahme auf die Schweizer Energiepolitik nach dem Ende des Parlamentsmandats

Die Empfehlungen, die im Mai 2021 im Buch «Die Energiewende im Wartesaal» (Verlag Zocher & Peter) veröffentlicht wurden, fanden teilweise direkten Niederschlag in der Schweizer Gesetzgebung. Zwischen 2019 und 2022 stand Rudolf Rechsteiner in engem Austausch mit dem Generalsekretariat des UVEK unter Simonetta Sommaruga. Seine Empfehlungen zur Beseitigung von rechtlichen Blockaden in der Energie- und Raumplanungsverordnung (zB. Erweiterung der Meldepflicht anstelle von Bewilligungsverfahren) und bei der Finanzierung (Gleichstellung mit der Wasserkraft von Anlagen ohne Eigenverbrauch, Einführung eines Neigungswinkel-Bonus, Solarexpress, Beschleunigungsmassnahmen) unterstützten die Beschleunigung von Photovoltaik- und (später) von Windenergie. (Schon in den Jahren zuvor gab es Kontakte und intensive Gespräche mit Walter Thurnherr, damals Generalsekretär des UVEK unter Bundesrätin Doris Leuthard). Die Energiestrategie wurde schliesslich 2017 vom Volk angenommen.

Nach Ausbruch des Ukrainekriegs (2022) und nach gewonnener Volksabstimmung über das Stromgesetz (2024) entwickelte der Ausbau der erneuerbaren Energien zunehmend Tempo. Der hartenäckige Widerstand der Atomlobby im Parlament und im Bundesrat, der die dezentralen erneuerbaren Energien systematisch benachteiligte, konnte zumindest in wichtigen Teilen überwunden werden.

Weitere Tätigkeiten

Von 2008-2019 war Rudolf Rechsteiner Präsident der Stiftung SWISSAID für internationale Entwicklungszusammenarbeit (2008-2019)

2018 wurde Rudolf Rechsteiner zum Präsidenten der Stiftung Ethos (Genf) gewählt. Die Stiftung bietet nachhaltige Anlagefonds an, publiziert Firmenratings über Nachhaltigkeit und vertritt als Stimmrechtsvertreterin die Interessen von über 250 Pensionskassen gegenüber börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz und im Ausland.

Sprachen, Familie und Freizeit: Deutsch, Französisch und Englisch fliessend, versteht Italienisch und Spanisch. Spielt Saxophon im Basler Sicherheitsorchester

Weitere Interessen: Musik, Literatur, Theater, Film, Schwimmen, Bergwandern, Geschichte

Biographische Eckdaten

| | |
|---------------|---|
| | |
| Dez. 2025 | Ende des Verwaltungsratsmandats bei den Industriellen Werke Basel (IWB) nach über 30 Jahren Mitwirkung (1995-2009 IWB Werkkommission) |
| 2022 | Wahl in den Anlageausschuss der Pensionskasse Basel-Stadt |
| 2020 | 22. Februar und 29. Juni, Schliessung von Block 1 und Block 2 des Atomkraftwerks Fessenheim nach 15 Jahren intensiver Gerichtsprozesse und Verhandlungen in Paris, federführend aktiv im Verfahren als Vizepräsident des TRAS |
| 2018 | Wahl zum Präsidenten der Stiftung Ethos |
| 2017 | 31.12. Rücktritt aus dem Grossen Rat (Einführung einer Unvereinbarkeitsklausel mit dem Verwaltungsratsmandat IWB) |
| 2013-2015 | 2013-2015 Berater für erneuerbare Energien im Auftrag des Climate Parliament (London) mit Mandaten in Tunesien, Jordanien, Marokko, Tansania, Bangladesch und Indien |
| 2012 | Erneute Wahl zum Mitglied des Grossen Rates |
| 2012 | „100 Prozent erneuerbar“ (Orell Füssli Verlag) |
| Ab 2011 | Dozent an der Universität Basel über «Transformation der Energiesysteme 2010-2050» und an der ETH Zürich für «Projektentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien» Später (ab 2018) Lehraufträge an der Uni Bern und an der Fachhochschule Ostschweiz |
| Frühjahr 2010 | Rücktritt aus dem Nationalrat, Start als Berater für Energie, Energie- und Sozialpolitik |
| 2009 | Wahl in den Verwaltungsrat der Industriellen Werke Basel |
| 2009 | Wahl in den Verwaltungsrat der Pensionskasse Basel-Stadt |
| 2009 | «Wind Power in Context» Studie in Zusammenarbeit mit der Energy Watch Group |
| 2008 | Präsident von SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungs-Zusammenarbeit |
| 2005 | Mitgründung Trinationaler Atomschutzverband (TRAS) und Wahl zum Vizepräsidenten |
| 2003 | «Grün gewinnt – die letzte Ölkrise und danach» (Orell Füssli, Zürich) |
| 1998 | Sozialstaat Schweiz am Ende? (Unionsverlag Zürich) |
| 1998 | Präsident der ADEV-Gruppe (Adev Energiegenossenschaft und Töchter, bis 2010) |
| 1995 | Wahl in den Nationalrat (Wiederwahl 1999, 2003, 2007). Mitglied folgender Kommissionen: UREK Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (1995-2010) SGK Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (1999-2007) APK Kommission für Aussenpolitik (2007-2010) WAK Kommission für Wirtschaft und Abgaben (1998-1999) |
| 1992-1996 | Präsident der Finanzkommission des Grossen Rates |
| 1992 | Anstellung am Wuppertal Institut für Klima, Energie, Umwelt bei Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker |

| | |
|-----------|---|
| 1991 | Wahl zum Präsidenten des Nordwestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke (NWA) (amtierend bis 2010) |
| Ab 1991 | div. Lehraufträge an Hochschulen (Universität Bern und Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule Zürich in Winterthur, Bildungsstelle WWF, später ETH Zürich) Beginn Habilitationsschrift, nach Wahl in den Nationalrat sistiert |
| 1990 | "Umweltschutz per Portemonnaie" (Unionsverlag Zürich) (Umweltpolitik durch Anreize) |
| 1988 | Vorstandsmitglied der Adev Energiegenossenschaft |
| 1988-1999 | Mitglied des Grossen Rates von Basel-Stadt |
| 1987-1991 | Leiter des Amtes für Alterspflege, Abteilung des Sanitätsdepartements Basel-Stadt |
| 1986 | Promotion zum Dr.rer.pol, ("Auswirkungen der obligatorischen 2.Säule aus der Sicht der Versicherten" bei Prof. G. Bombach) |
| 1985-1987 | Stabsmitarbeiter im Sanitätsdepartement Basel-Stadt |
| 1984 | Mitbegründer der "Stiftung Abdenrot" - einer nachhaltigen Pensionskasse |
| 1983 | Veröffentlichung von "Das 200-Milliarden-Geschäft" über das Schweizer Pensionskassensystem (Unionsverlag Zürich, 2. Auflage 1984) |
| 1982-1985 | Wirtschaftsredaktor bei der Basler Zeitung |
| 1977-1982 | Ökonomiestudium in Basel und Genf, Lizentiat 1982 |
| ab 1978 | freier Journalist für Basler Zeitung, Bilanz, Berner Zeitung, Tages-Anzeiger Magazin u.a. |
| bis 1977 | Schulen in Basel, (A-Matur) |